Verführungskräfte einer Frau

Von phean

Kapitel 4: Tag 4 - Wie bekommt man Jungs dazu, sich auszuziehen?

Mit einem fröhlichen Lächeln sprang Nami förmlich aus dem Bett. Die Massage von Sanji am Vortag hatte ihr mehr als gut getan. Sie fühlte sich wie neu geboren. Diese Energie wollte sie dazu nutzen, Ruffy mit ihrem Charme umzuhauen. Sie hatte auch schon den perfekten Plan dafür. Ruffy spielte doch so gerne Karten, da könnte sie sich dies zu Nutzen machen. Sie musste es aber schaffen, das kein anderer mitspielte. Das würde schwierig werden, da sie ihn fragen müsste, wenn er alleine war. Und das war er nie… Aber sie hatte keine Lust, dass Sanji, Lysop oder gar Brook mitspielten.
Ein Liedchen vor sich hin summend zog sie sich an. Eine kurze braune Hose und dazu ein weißes Top. Als sie zum Bett ihrer Freundin blickte, sah sie, dass diese noch schlief. Vermutlich hatte sie noch lange gelesen. Ein liebevolles Lächeln huschte ihr über die Lippen. Leise schloss sie die Tür hinter sich und machte sich auf zum Frühstück.
Als sie über Bord ging, sah sie Zorro trainieren und Lysop zeigte Brook, wie gut er mit der Kanone zielen konnte. Gut, dann war Ruffy hoffentlich allein beim Frühstück, außer…
„…Sanji, natürlich“, murmelte sie leise, als sie eintrat.
Der Käpt´n stopfte sich wohl schon länger den Mund voll, da sich neben ihm die Teller stapelten. Und Sanji war genervt.
„Nami-maus“, lächelte er, als er sie sah, „wie hast du geschlafen?“
„Wirklich wunderbar“, antwortete sie wahrheitsgemäß, „das nur dank dir, da du mich gestern massiert hast.“
„Aaahhh“, malte er sich Fantasien aus.
Die Navigatorin setzte sich währenddessen hin und schnappte sich auch ein paar Sachen von dem halbleeren Tisch. Schnell schlug sie Ruffy auf die Finger, als er etwas nehmen wollte, was jedoch sie nehmen wollte.
„Autsch“, rieb sich der wehleidige Kapitän die Hand.
„Wo ist den Robin-häschen?“
„Sie schläft noch. Du kannst ja mal nachsehen, ob sie schon wach ist“, grinste die junge Frau hinterhältig.
„Ohhh jaaaa“, bildeten sich Herzchen in seinen Augen.
Eilig tänzelte der Koch aus der Tür. Grinsend sah die Navigatorin auf.
„Ruffy?“
„Mh?“, der Käpt´n sah mit vollem Mund auf.
„Du spielst doch gerne Karten oder?“, sie legte ihren Kopf auf ihre Hand.
„Ja“, lachte der Käpt´n, „am liebsten MauMau.“

„Nein, nicht MauMau“, schlug sie sich die Hand gegen die Stirn, „ich dachte da eher an Poker.“
„Was? Kenn ich nicht. Kann man das Essen?“, leckte er sich über die Lippen.
„Nein du Depp“, verpasste sie ihm eine Kopfnuss, „das ist ein Kartenspiel.“
„He, nenn mich nicht Depp“, motzte er.
„Ach halt doch die Klappe.“
Verärgert grummelte der Schwarzhaarige etwas Unverständliches.
„Wir werden später zusammen Poker spielen“, grinste sie schelmisch, „Strippoker, klar?“
„AU Ja, ich spiel auch mit“, lachte Sanji, „aber muss Ruffy unbedingt mitspielen, es können doch auch nur wir zwei.“
Oh Nein, geriet die Orangehaarige in Gedanken in Panik.
„Ich schließe mich da gerne an, johoho.“

Wie war das denn passiert?, fragte sich die Navigatorin panisch.
Sie saß eingepfercht zwischen Sanji und Brook. In der Runde saßen noch Ruffy, Lysop, Robin und Franky. Mittlerweile war es Abend. Sie hatten vor einigen Minuten zu Abend gegessen und saßen gemütlich an Deck. Es war ein warmer Abend, in der Nähe einer Frühlingsinsel.
„Was spielen wir denn eigentlich?“, fragte Lysop und sah sich fragend um.
„Strippoker“, jubelte Sanji und in seinen Augen erschienen Herzchen.
„Können wir um Essen spielen?“, sabberte der Käpt´n.
„Da spielt man doch nicht um Essen“, zog Franky eine Augenbraue hoch.
„Aber ich will Essen“, schrie der Schwarzhaarige.
„Jetzt sei ruhig du Nervensäge“, kickte Sanji ihn auf den Boden.
„Johohoho.“
„Ulalala. Strippoker“, verstohlen sah der Schütze zu den zwei Frauen, er hatte größten Respekt vor ihnen und hatte Angst.
„Sei bloß still“, zischte Nami.
„So, dann fangen wir mal an. Und denk dran Ruffy“, der Koch bedachte ihn mit einem langen Blick, „Karten sammeln ist nicht das Ziel des Spiels.“
„Hää? Nicht?“, legte er den Kopf schräg.
„Nein, aber wenn du dich unbedingt ausziehen willst, dann…“, führte der Blonde nicht weiter aus.
Robin sah verstohlen zu ihrer Freundin und erkannte ein Glitzern in ihren Augen. Sie kicherte leise und erntete einen verwirrten Blick von Franky.
„Los, lasst uns anfangen“, die Archäologin nahm sich die Karten und mischte sie.

„Mensch Ruffy, kannst du eigentlich gar nichts? Du hast schon wieder verloren“, schüttelte Sanji verständnislos den Kopf.
„Wieso denn, ich dacht ich sollte Karten sammeln“, war der Käpt´n wie immer verwirrt.
„Los Herr Käpt´n, du musst nochmal was ausziehen“, lachte Robin und trank etwas aus ihrem Krug.
Sie hatten den gesamten Abend getrunken und waren somit entsprechend angeheitert, denn ohne den gewissen Alkoholspiegel hätte Lysop den Abend nicht überstanden. Nami hingegen war noch recht nüchtern, sie vertrug viel, wenn es um Alkohol ging. Brook konnte man nicht betrunken machen – er war ein Skelett. Das

Skelett trug noch seine schwarze Hose, Lysop saß in Boxershorts da, Franky hatte nur noch seine Badehose an. Nami hingegen war noch vollständig bekleidet, was nicht ganz Sanjis Plan gewesen war, doch Robin gefiel ihm mehr, sie musste bisher nur ihre Hose ausziehen, doch leider hatte sie ein Longshirt an. Sanji hatte noch Hemd und Boxershorts an. Ruffy sollte nun auch seine Boxershorts ausziehen.
„Ja, auf geht's Ruffy", schrie Nami fröhlich und erhob den Krug.
„Aber wieso muss ich das schon wieder machen?", schwankte der Kapitän vor und zurück.
„Weil du schon wieder verloren hast Strohhut", lachte Franky und kippte nach hinten.
„Hahaha, wenn ich umfallen würde, wäre das Schlimmste ein Knochenbruch … ich besteh ja nur noch aus Knochen … Johoho."
„Das war nicht witzig", verpasste die Orangehaarige ihm eine Kopfnuss.
„Dann, darf ich Ihr Höschen sehen?", verbeugte er sich tief.
„Nein, wenn darf das nur ich", trat ihn Sanji.
„Ich glaub der Abend war schon zu lange", lachte Robin.
„Ach wieso denn?", Lysop versuchte aufzustehen, doch er kollidierte mit der Schaukel und blieb darauf schnarchend liegen.
„Ja, jetzt ist es witzig", lief nun auch Ruffy einige Schritte und wollte sich mit dem Mast messen, zuvor krachte er gegen die Sitzbank und kugelte sich darunter zusammen.
Nami seufzte, das war heute wohl wieder nichts gewesen. Aber lustig war es dennoch, lächelte sie über das Bild. Robin war erstaunt, als sie zur Navigatorin sah.
„Dann werd ich mal schlafen gehen", die Schwarzhaarige griff sich ihre Hose und machte sich in ihr Bett auf.
„Warte, ich komm mit. Schafft ihr das Jungs?", fragte die Jüngere noch nach.
„Ach wir lassen sie dort liegen", grinste Sanji, „ich wünsch euch eine Gute Nacht Nami-maus und Robin-häschen. Hoffentlich träumt ihr von mir", tänzelte er noch mit Herzchenaugen, „los kommt, gehen wir pennen", meinte er dann wieder ernst zu den anderen.
„Johoho Gute Nacht die Damen", hob Brook seinen Hut.
„Nacht", grinste Franky und stellte sich in Pose.
Leise schloss Nami die Tür zum Mädchenraum hinter sich.